

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

268 (27.9.1919) Erstes und Zweites Blatt

Bezugspreis:
In Karlsruhe frei ins Haus
beliebig monatlich 1.90 Mf.
vierteljährlich 5.70 Mf., an
den Zusahlgeldern abgeholt
monatlich 1.80 Mf.
Auswärts am Postschalter
abgeholt 5.40 Mf. viertel-
jährlich durch den Brief-
träger frei ins Haus ge-
bracht 6.45 Mf.
Einselnummer 10 Pf.

**Verlag, Schriftleitung
und Geschäftsstelle**
Kittlerstraße 1.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Anzeigen:
die 6ggl. Annahmestelle
oder deren Raum 30 Pfg.
Reklamezeile 1.25 Mf., an
erster Stelle 1.50 Mf.
Auf diese Preise
30% Feuerungszuschlag.
Abatt nach Tarif.
Anzeigenannahme
bis 12 Uhr mittags.
Kleineren Anzeigen höchstens
bis 4 Uhr nachmittags.
Veränderungswillige:
Geschäftsstelle Nr. 203.
Kittlerstr. 207.
Schriftleitung Nr. 204. 584

Verantwortlich für den Inhalt: Martin Solinger; für Baden, Pforzen und Volkskategorie: Heinrich Gerhardt; für Karlsruhe: Carl Gessmer; für Anzeigen: Paul Kubmann.
Druck und Verlag: C. A. W. Müllerische Buchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. — **Verleger:** Dr. Kurt Seiwitz, Friedenau, Kegelstraße 65/66, Fernb.-Amt Wlad. 2902. Für unvollständige Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifügt ist.

116. Jahrg. Nr. 268.

Samstag, den 27. September 1919

Erstes Blatt.

Das Mitbestimmungsrecht der Angestellten.

Von Dr. G. Heib.

In einem Streit des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankbeamten gegen die Damburger Privatbank von 1890 wurde das Mitbestimmungsrecht am 27. März den Angestellten zum ersten Male gewährt. Danach dürfen ohne Zustimmung eines aus vier Mitgliedern bestehenden Ausschusses der Angestellten weder Einstellungen noch Entlassungen vorgenommen werden. Die Bankbeamten nahmen unter Führung des erwähnten Verbandes bei ihren zahlreichen Lohnbewegungen nun das Mitbestimmungsrecht regelmäßig unter ihre Forderungen auf. Als im Streit der Angestellten der Berliner Metallindustrie die Annahme des Schiedsprübes des Schiedsgerichts an einer verschiedenen Auslegung durch die Angestellten- und Arbeitgeberverbände scheiterte, nahm nun auch diese große Angestelltenarabbe das Mitbestimmungsrecht unter ihre Forderungen auf. Damit hatte das Mitbestimmungsrecht die Kraft eines breiten Massen der Angestellten beweisenden Schlüsselpunktes gewonnen. Es stand auch bei der Erweiterung dieser Lohnbewegung zu einem allgemeinen Angestelltenstreik von Groß-Berlin im Mittelpunkt der Verhandlungen.

Die Unternehmer wollten das Mitbestimmungsrecht nur bei Kündigungen von Angestellten bis zu 10 000 M Jahresgehalt gewähren, lehnten es aber für Neueinstellungen ab. Damit beantragen sich die Angestellten nicht. So kam es zur Verhängung des Streiks und zum allgemeinen Angestelltenstreik in Groß-Berlin. Wie aus einem Leitartikel von Hermann Widemann, dem langjährigen Geschäftsführer des Bundes der technisch-industriellen Beamten, im „Vorwärts“ vom 15. April (Abendausgabe) hervorgeht, leitete die Angestellten bei ihrem streikfesthalten am Mitbestimmungsrecht die Forderung der Lohnsteigerung. „Es muß“, heißt es da, „durch Mitwirkung des Arbeiters- oder Angestelltenausschusses unbedingt verhindert werden können, daß Entlassungen zum Zwecke der Lohnsteigerung erfolgen.“ Maßnahmen können auch schon bei der Einstellung erfolgen, indem Bewerber um offene Arbeitsstellen trotz vorliegender Zustimmung ihrer beruflichen Stellung oder wegen ihres Interesses für die Berufsinteressen zurückgewiesen werden.“ Weiter ging ein Angestellter der Großindustrie in einer Aufschrift an den „Vorwärts“, der lautet: „Wir wollen aus unserer Mitte fähige und erfahrene Kollegen als Oberbeamten selbst ernennen bzw. bei der Vernehmung bestimmen mitarbeiten haben.“ Von einem Vertreter des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankbeamten wurde dagegen bei den Verhandlungen ausgeführt, daß es den Angestellten nicht darum zu tun sei, die Kündigungen bei der Einstellung von besonders geeigneten Persönlichkeiten, die für besondere Funktionen benötigt werden, zu kontrollieren. Es müsse verhindert werden, daß die Kündigungen bei ausreichender Kommunikation Massenentlassungen vornehm und später, wenn das Geschäft wieder abflaute, nicht etwa die Rekrutierungsmengen entliehe, sondern altes Personal, das nicht mehr genügend arbeitsfähig und deshalb zu teuer erscheine.

Mit der Weileuna des Groß-Berliner Angestelltenrechts unter Anerkennung des Mitbestimmungsrechts durch die Arbeitgeberverbände der Metallindustrie, des Bauhandwerkes und des Einzelhandels hat das Mitbestimmungsrecht keineswegs seine arake Bedeutung für die künftige soziale und wirtschaftliche Gelebauna verloren. Auch in dem Gebiet über die Betriebsräte stellte es eine Welle.

Das Mitbestimmungsrecht muß seine Grenze finden an der wirtschaftlichen Notwendigkeit des Unternehmers für Erfolge und Mißerfolge seines Betriebes. Unter diesem Gesichtspunkt sind die schwereren Bedenken der Unternehmerverbände gegen die Gewährung des Mitbestimmungsrechts auch bei Kündigungen von Angestellten mit einem höheren Gehalt als 10 000 M und bei Einstellung von Angestellten sehr berechtigt. So schreibt sogar Widemann: „Wer aber Verständnis für die Erfordernisse einer geordneten Betriebsführung besitzt und die praktischen Möglichkeiten einer neuen Machtverteilung im Produktionsprozess unbeeinträchtigt von revolutionär klingenden Schlagworten sich vorzustellen vermag, wird bald an der Erkenntnis kommen, daß in den Fällen, wo zur Sicherstellung des Betriebszweckes, zur Anhebung des wirtschaftlichen Betriebes oder aus anderen wirtschaftlichen Gründen eine sofortige Anordnung erforderlich ist, ein Ausnahmefall vorliegt, Arbeitgeber- und Arbeitnehmermeinung im Betriebe aber nicht erzielt werden kann, die von der Betriebsleitung getroffenen Anordnungen bis zur anderweitigen Entscheidung der Schlichtungsstelle Geltung haben müssen. Sache der Gelebauna wird es sein müssen, durch Weileuna möglichst kurzer Fristen hier einen Spanna zu rascherer Erledigung solcher Streitfälle zu schaffen.“

Für die Angestellten mit weniger als 10 000 Mf. Gehalt unterliegt das Mitbestimmungsrecht dem Standpunkt des verantwortlichen Unternehmers anzuweisen Bedenken als für die höher bezahlten Angestellten in leitender verantwortlicher Stellung. Die ganze Weileuna des Beamtenstatus der Großbetriebe war in der neuesten Zeit darauf abgestellt, die Angestellten möglichst leicht erwerbbar zu machen. Der Großbetrieb kann daher Mitarbeiter in einzelnen Fällen ohne großen Schaden ertragen. Bedenklicher wird die Sache aber auch mit den niedriger bezahlten Angestellten für die kleineren und mittleren Betriebe mit heftigsteile 5 bis 50 Angestellten. Ein kleiner Betrieb kann recht empfindlich darunter leiden, wenn er durch das Mitbestimmungsrecht dazu gezwungen wird, einen unfähigen Beamten durchzuführen. Für die allgemeine soziale Weileuna dürfte es daher wohl am Platze sein, für kleine und mittlere Betriebe weniger scharfe Bestimmungen vorzusehen als für die Großbetriebe. Das neue Recht kann auch für die Angestellten selber rechtlich wirken, da

es die Unternehmer erwarten, bei Neueinstellungen noch vorsichtiger zu sein als bisher.

Aber selbst die Großbetriebe können unwiederbringlichen Schaden leiden, wenn sie gezwungen sind, einen Angestellten in leitender Stellung sofort zu entlassen, trotzdem sie das Vertrauen in seine Leistungsfähigkeit oder Ehrlichkeit verloren haben. Es handelt sich dabei weniger um die Fortbezahlung des Gehalts selbst für eine lange Kündigungsfrist als vielmehr darum, daß ein solcher Angestellter durch ungeschickliche Verhandlungen dem Werke großen Schaden verursachen kann. Die Angestellten verlangen ja nicht bloß Gehalt, sondern die Möglichkeit, ihre Arbeitskraft zu verwerten. Es sei rein theoretisch an folgenden möglichen Fall erinnert. Eine arake At-

Die neue Streikartik.

S. Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet:

Die Berliner Stadtverwaltung wird sich heute mit der Frage zu beschäftigen haben, ob den streikenden Arbeitern in der Metallindustrie Arbeitslosenunterstützung zu bewilligen sei. Wie die Berliner Blätter melden, sind die maßgebenden Persönlichkeiten der Ansicht, daß eine solche Abwälzung der Streikkosten auf die Allgemeinheit unzulässig sei. Man ist in Deutschland offenbar schon so abgestumpft gegen jede Art politischer Sinnlosigkeit, daß man die Ungeheuerlichkeit solcher Fragen gar nicht mehr merkt. Größter kann doch eine Erpressung gar nicht ausgedrückt werden. In einer Zeit, in der nicht nur die Existenz des Staates, sondern auch von Millionen einzelner Deutschen von dem Wiederingangbringen der nationalen Industrie abhängt, erklären die politischen Führer einer besonders wichtigen Arbeiterschaft auf raffinierte Weise den Streik, indem sie eine bestimmte Kategorie der Arbeiter zur Niederlegung der Arbeit veranlassen, wodurch aber automatisch die Schließung der ganzen Werke erzwungen wird.

Nachdem dieses Selbststück vollbracht und damit noch die Absicht betont worden ist, den deutschen Export unumgänglich zu machen, d. h. eine wirtschaftliche Gesundung des Vaterlandes zu verhindern, verlangt man noch obenobin von der so brutal geschädigten Allgemeinheit, daß sie den streikenden den Lebensunterhalt durch die bekannte Arbeitslosenunterstützung aufbringen soll. Wird das Gruneln in den sozialdemokratischen Regierungskreisen nicht aber stärker?

Der Metallarbeiterstreik.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 26. Sept. Nach den Abendblättern gewinnt der Streik der Metallarbeiter an Ausdehnung. Vor allem beginnt die Seigerleibewegung Schule zu machen. In den Vorjahren wird hierdmit gerechnet, daß auch die Seiger dieses Wert still legen werden. In der Nacht der 26. Sept. in der Baumstraße und in dem Imberatorweg haben die Seiger die Arbeit niedergelegt, so daß diese Werke vollständig still liegen.

Zum Streik der Hamburger Seelen.

(Eigener Drahtbericht.)

Hamburg, 26. Sept. (Wolff.) Von den weagen des Streiks der Seelen auf die anderen Fischdampfern haben drei heute ihre Kanarise wieder aufgenommen. Weitere folgen.

Freiwillige Hilfskräfte für Bremen.

(Eigener Drahtbericht.)

Bremen, 26. Sept. (Wolff.) Da die Getreidestellen und der Transportarbeiterverband, die den Streik abbrechen, in dem Entzweien von freiwilligen Hilfskräften kein Protestation erwidern, hat man mit der Einstellung von freiwilligen Hilfskräften aus allen Kreisen der Bevölkerung begonnen. Gestern morgen haben sich bereits 400 bis 500 Personen gemeldet, die in größtem Maße zum Hofen gingen. Die Polizei hat den Schutz der Freiwilligen übernommen.

Ausland der Transportarbeiter in Wuppertal.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Elberfeld, 26. Sept. Hier, in Warmen und in anderen Orten des Wuppertales sind die Transportarbeiter in den Ausstand getreten. Vom Reichskommissar Sebring eingeleitete Eingangsverhandlungen sind geplatzt, weil der Deutsche Transportarbeiterverband die Ausgestaltung des Geschäftlichen Verbandes fordert. Sebring lehnte diese Forderung ab und legte sein Amt als Schiedsmann nieder. Die christlich-organisierten Arbeiter haben sich dem Ausstand nicht angeschlossen.

Lohnerhöhungen für die Bergarbeiter.

(Eigener Drahtbericht.)

Ossen a. d. R., 26. Sept. (Wolff.) Der Schenberhand stimmte dem Vorhaben der Arbeiter ab, daß Schichtarbeiter unter Zaas am 1. Oktober eine weitere feste Kreisauszahlung von 8 M. Stundenlohn und alle übrigen Arbeiter über Zaas und Schichtlöhner ab 1. Oktober eine nennenswerte Lohn-erhöhung erhalten. Die nähere Regelung erfolgt bei den Tarifverhandlungen.

Ein interessantes Geheimschreiben der Kommunisten.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 26. Sept. Nach dem „Berl. Volksblatt“ wurde der Daller Sektion der Rna am Schube der deutschen Kultur ein geheimes Rundschreiben der Reichszentrale der kommunistischen Partei Deutschlands mitgeteilt, in dem auf die Vorbereitung einer photographischen Abnahme un-

ternehmenshaft beabsichtigt, sich eine kleinere Unternehmensgesellschaft einarbeiten. Der Direktor dieser Gesellschaft nimmt nach geheimen Verhandlungen mit dem Aufsichtsrat der araken Gesellschaft den Vor- teil seiner Gesellschaft nicht mit dem nächsten Nachdruck wahr, weil ihm nach der Verhängung eine leitende Stellung mit ähnlichen Bedingungen in der araken Gesellschaft ausgedrückt ist. Der Aufsichtsrat kommt durch Maßnahmen seines Direktors an der Überzeugung, daß dieser unter einer Bede mit seiner Gesellschaft steht, ohne dies übrigens ausdrücklich nachweisen zu können. Er hat also ebenfalls das Vertrauen in die ausschließliche Auerkennung seines Direktors verloren. An einem solchen Falle muß es doch dem Aufsichtsrat möglich sein, auf

bequemere Verhältnisse durch die R. P. D. hinweisen und die genaue Feststellung von Stärke und Art der in den betreffenden Betrieben vorhandenen militärischen Verbände und Einwohnern, nebst Angaben über die führenden Persönlichkeiten anfordert wird. Ebenfalls wird die Notwendigkeit der Bearbeitung der heimkehrenden Kriessoldaten in den Durchgangs-lagern im Parteinteresse betont. Am dem im alleinigen Blatt angeführten geheimen Schreiben des Berliner kommunistischen Büros heißt es über die Aufgaben der Kampftruppen der Klassenbewegten Arbeiter und Kampfverböten Soldaten und inneren leitungs-fähigen Militärliefer der R. P. D.: Es sind Stützpunkte zusammenzufassen. Diese Truppen übernehmen die Weileuna aller wichtigen Verkehrs-punkte. Außerdem werden Reservekontingente abildet, die den militärischen Stellen zur Verfügung stehen.

Regierungswehen.

S. Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet:

Die Bemühungen, die Demokraten zur Hilfe in das Kabinett hineinzubringen, dürfen ein primitives, wenn auch noch nicht offenes Ergebnis erhalten haben. Die demokratische Fraktion wird wohl am Sonntag entscheidend: Beschlüsse fassen. Wie in politischen Kreisen erzählt wird, dürfte Graberger bleiben. Er sei zu sehr mit seinem Steuerwert verpackt, das nicht von heute auf morgen umgeworfen werden könne. Doch würde eine demokratische Erneuerung der Regierung doch auch auf Herrn Graberger nicht ohne Einfluß sein. Am übrigen scheint das Zentrum am Stelle von Graberger dessen Kollegen Bell, den Kolonial- und Verkehrsminister, obem zu wollen. Außerdem dürften die Kösten des Ministers des Innern und der Justiz für die Demokraten in Frage kommen, die außerdem wohl die Würde des Vizekanzlers für sich in Anspruch nehmen dürften. Der Reichspräsident Oberst wird also vielleicht schon in nächster Woche, wenn die weiteren Verhandlungen alakt verlaufen, an die betr. Persönlichkeiten mit direkten Anfragen herantreten, um so die Umbildung des Kabinetts anzubahnen.

Wie man nun außerdem munteln hört, sind gewisse Pensionarstreife infolge der nachdringenden sozialpolitischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten schon dahin gekommen, daß sie die Neuwahl für den Reichstag früher als beabsichtigt war, auszusprechen möchten, um das Land selbst mit der Verantwortung für die Weiterentwicklung der Dinge zu belasten. Merdinoz ist der Termin von Ende Oktober, den sich die „Reichs-Verfassung“ betrum“ berichten läßt, ganz sicher zu früh gerufen. Auch in solchen Hinsichten seiner Regierungsmittglieder würde sich eine völlige Neoposition offenbaren. Denn daß die Wahlen für die Reichstagssozialdemokraten keine Verbesserung bringen werden, ist nach den drantschweizer Gemeindegewahlen und nach anderen guten Beobachtungen ziemlich sicher. Merdinoz soll ein sozialdemokratischer Politiker auch erklärt haben: Neuwahlen im November würden meistens nicht so katastrophal werden, wie solche im März. Auch ein Standpunkt.

Die Kabinettskrise in Sachsen.

(Drahtmeldung unseres Dresdener Korrespondenten.)

E. Dresden, 26. Sept. Die Reichstagssozialisten beschließen, weads Neubildung der Regierung mit den Demokraten zu verhandeln.

Zur Durchführung der Verfassungsbestimmungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 26. Sept. (Wolff.) Am Haushaltungsausdruck der Nationalversammlung wünschte Stürmer (Nz.), daß bei der Durchführung der Verfassungsbestimmungen überall darauf gesehen wird, daß Hand in Hand mit den Regierungsaararbeit und deren Eigenart entsprechend berücksichtigt wird. Das Verlangen auf Ueberführung der Heresarchie von München nach Berlin habe arakes Aufsehen erregt. Der Reichspräsident wurde im Hinblick auf die allgemeinen Aufgaben in München und Stuttgart in ein falsches Licht gebracht. Der Reichsländer erklärte, daß in der vom Vorredner gewünschten Weise verfahren werden sollte. Wie aus der Ausführung der Verfassungsbestimmungen sich ergebenden Fragen sollen durch Verhandlungen und im Einvernehmen mit den Reichsländern erfolgen. Kein Streitfall soll verhandelt werden. Alle Fragen, die sich auf die Eisenbahn, die Post und Uebernahme des Personalbezuges, sollen im Einverständnis mit der bayerischen Regierung gelöst und bayerische Eigenart berücksichtigt werden.

Berathung der Umsatzsteuer.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 26. Sept. (Wolff.) Da die Sozialdemokraten ihren Antrag auf Vertagung der Beratung über das Umsatzsteuerrecht zurückgezogen haben, hat der Ausschuß der Nationalversammlung heute die Beratungen begonnen.

Wahrnehmung der Rechte seiner Aktionäre den Direktor — selbstverständlich unter Fortbezahlung des Gehalts für die Dauer der Kündigungsfrist — sofort zu entlassen.

Sobann sollen die Betriebsausschüsse nach dem allgemeinen gleichem Wahlrecht gewählt werden. Es sind also die Angestellten in untergeordneten Stellungen, die nur Spezialkenntnisse besitzen, aber vom Betriebe des ganzen Werkes nichts verstehen, in der Mehrheit. Am wichtigsten Falle werden sie die arbeitsfähigsten tüchtigsten Mitglieder in den Ausschüssen wählen; es ist aber nicht auszuschließen, daß nur die rechnerisch tüchtigsten Leute gewählt werden. Gewerkschaftlich tüchtige Angestellte brauchen aber nicht in gleicher Weise wirtschaftlich und arbeitsfähig tüchtig zu sein. Die Möglichkeit ist sehr arak, daß Männer gewählt werden, die die wirtschaftlichen Zusammenhänge des Betriebs, des Binnenmarkts und des Weltmarkts nicht zu übersehen vermögen.

Um dem vorzubeugen, daß solche Ausschüsse durch ihren Einbruch den Unternehmern an der Einstellung der tüchtigsten Kräfte hindern oder ihm die Entlassung unfähiger Kräfte unmöglich machen, wird man eine über dem Betriebe liegende paritätische Schlichtungsinstitution vorsehen müssen, die dafür sorgt, daß die Rechte des Unternehmers nicht zu kurz kommen. Bei Einstellung und Entlassung von Angestellten in leitender Stellung dürfte das Mitbestimmungsrecht noch ganz besonders in der Sache heranziehen Bestimmung anzuempfehlen sein, die nach Anhörung von führenden Praktikern der Industrie auszusprechen sind. Die von den Arbeitern angeforderten Entlassungen tüchtiger und erfolgreicher Beamter wie z. B. des Geheimrats Sillner gehen rechtlich ein Warnungsscheitern, sich vom Reichstag in der Bevölkerung von Kräften an die Angestellten und Arbeiter nicht zu weit treiben zu lassen, vor. Rechte, die schließlich das Dasein der Betriebe bedrohen. Somit könnte das Mitbestimmungsrecht für die Angestellten und Arbeiter zu einer zweischneidigen Waffe werden, die die wirtschaftliche Geauna überhaupt in Gefahr bringt und so die Arbeiter und Angestellten selber mit Arbeitslosigkeit bedroht.

Finis Bulgariae.

Es ist durchaus keine Uebertreibung, wenn man nach auch nur flüchtiger Prüfung der Bulgarien erlebten Friedensbedingungen zu dem Schluß kommt, daß nicht nur die politische, sondern auch die wirtschaftliche Unabhängigkeit Bulgariens der Vergangenheit angehört. Wenn man auch die verarmten bulgarischen Staatsmänner, wie Malinoff und Geshoff, anlagen muß, durch eine unaufrichtige den bulgarischen Interessen gegenüberstehende Politik der Entente in die Hände gearbeitet zu haben, so kann man doch zu ihrer Entscheidung geltend machen, daß ihre Verantwortung sich auf eine velleicht unbewusste Schädigung der Lebensnotwendigkeiten ihres Landes beschränkt, während die Gewaltpolitik der Entente ohne Rücksicht auf die vitalen Interessen der Länder, die es gewagt hatten, ihr Heil in einer Koalition zu finden, die sie für die Verwirklichung ihrer nationalen Pläne für geeigneter hielt, Bevölkerung vom grünen Tisch aus durcheinanderschiebt, wie die Steine in einem Schachspiel.

Welchen Sinn hat es, Grenzlinien auf einer Karte zu ziehen, bei denen nur einseitige Gesichtspunkte, die Gesichtspunkte des Siegers, maßgebend sind, der sich für sein „Recht“ an einseitigen Maßnahmen, die Generationen zu überdauern für sich in Anspruch nehmen, ausschließlich auf das Machtwort, auf das Recht des Stärkeren beruft? Doch der Entente im Grunde bei dieser Politik der Anknüpfung durch den Scherrieb nicht ganz wohl ist, daß es aber der verschämten Wiederholung, daß der Völkerverbund die letzte Freile anlegen werde, immer wieder herbor. Warum tritt der Völkerverbund nicht sofort in Aktion, warum soll er immer nur die ultimo ratio bleiben, mit der man seine Politik der westlichen Kräfte schmackhafter zu machen sucht, warum soll die Welt anfangen, an dem endlichen Sieg des Rechts, das mit den Menschen — nicht mit der Entente und ihren Trabanten — geboren ist, zu bezweifeln?

Der Friedensvertrag verlangt von Bulgarien so ziemlich den Verzicht auf alles. Bulgarien verzichtet auf Tragen, auf die Geltendmachung irgendwelcher Ansprüche gegen seine Nachbarn, auf ein Meer, auf mochtine Streikkräfte, auf finanzielle und wirtschaftliche Selbstständigkeit. Dieser Vertrag, den Bulgarien unterzeichnete, bedeutet die Selbstentmannung dieses arteren Volkes, das eine andere Behandlung verdient hätte. Schon die politische Mangel der Friedensdiktatoren hätte es erfordert; aber der ganze Komplex des Friedensinstrumentes ist so unglücklich kurzfristig ja borniert, in so einseitiger Weise von kapitalistischen Interessen diktiert, daß man sich eigentlich über die drakonischen Bestimmungen nicht zu wundern braucht. Aber man kommt nicht darüber hinweg, zu staunen, wie es nur möglich ist, daß man einem Lande, dessen ganzes Verbrechen darin besteht, auf völkerverrechtlichem Wege eine nationale Entwicklung seiner Lichtheit erzielt zu haben, einen Frieden aufzwingt, wie er für ein abgelegtes Volk nicht demütigender erlitten werden kann. Nach dem Vertrage soll die internationale Kommission mit dem Sitz in Sofia das Recht haben, eine Liste der Steuern und Einkünfte aufzustellen und, falls Bulgarien keinen Verpflichtungen nicht nachkommen sollte, beauftragt sein, die absolute Kontrolle der budgetären Steuern und Einkünfte in die Hand zu nehmen. Diese Bestimmung schließt jeder Anknüpfung über Sitte und Anstand im Verkehr der Völker im Gesicht. Man fragt sich, ob Bulgarien auf die kulturelle Stufe eines aus Gabeln bestehenden Staates wie Liberia und Haiti herabgefallen ist. Wenn man nicht annimmt, daß in diesem Lande nur noch eine in träger Apathie hinführende, seinem Schicksal verhängnislos gegenüberstehende Intelligenz lebt, dann müssen auch die Verhängnisse aller Länder, ganz gleich auf welcher Seite sie mit ihren Sympathien stehen, zu der Ueberzeugung kommen, daß dieser Vertrag eine Unmöglichkeit ist und daß er im Wandel der Zeiten, ganz gleich, ob der Völkerverbund aufsteht oder nicht, seinen Bestand haben wird. Somit würde man der Ansicht sein, daß Gewalt und Erpressung mit Recht und Freiheit identisch sind.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

Oberst Reinhard über sich selbst.

Oberst Reinhard, der Chef der Reichswehrbrigade Berlin, dessen angebliche republikanische Neigungen...

„Ich bin kein Antisemit. Ich weiß, daß der Jude finstern, kalt, intelligent ist. Wir brauchen solche lebende Elemente.“

„Dann achts arabid oder unarabid. Aber seien Sie vorsichtig: wir Militärs wollen mit den Biblischen Sand in Sand gehen.“

„Eine solche zivil-militärische Diktatur würde sich nicht drei Tage halten können.“

„Da bin ich doch anderer Ansicht. Lassen Sie sich erzählen, wie ich in Oberitalien gemacht habe.“

„Und dieses Rezept würden Sie dann auch allgemein anwenden wollen?“

„Nehrbilden Sie die auswärtige Lage. Berücksichtigen Sie unsere wirtschaftliche und finanzielle Situation.“

„Sie lächeln. General Koch hat man das wissen lassen. Das heißt: ein General...“

Die deutsche Republik.

Die Kriegsgesellschaften im Reichsrat.

Berlin, 26. Sept. Am Bundesratsitzungsaal des Reichstages fand heute nachmittags der Reichsrat in öffentlicher Sitzung.

In seinem Bericht darüber führte der sächsische Vertreter Graf v. Helldorf aus, daß der bayerische Antrag in völliger Übereinstimmung mit der sächsischen Regierung gestellt worden sei.

Der Etat des Reichspräsidenten.

Berlin, 26. Sept. (Wolff.) Der Haushaltsausschuß der Nationalversammlung hat heute den Gehalt des Reichspräsidenten einstimmig in der Form genehmigt.

Ein erfreulicher Beschluß.

Berlin, 26. Sept. Das demokratische Mitglied Abg. Nansen teilt in seiner „Wälder Zeitung“ mit, daß vor kurzem in Köln Vertreter aller rheinischen Parteien...

ausammengetreten sind und beschlossen haben, eine allgemeine Entschickung an unterzeichneten, nach der alle Parteien, die Deutsch-Nationalpartei, die Deutsche Volkspartei, die Demokratische Partei, die Sozialdemokratische Partei...

Verkeuerung des Drahtverkehrs.

Berlin, 26. Sept. (Wolff.) Wie bereits bei der Veratung des Gesetzes über die Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechkosten im Kauf in der Nationalversammlung...

Bedeutende Erhöhung der reichsgeföhligen Invaliden- und Altersrenten.

Wie wir hören, hat die Reichsregierung eine Verordnung erlassen, durch die die Zulagen der reichsgeföhligen Invaliden- und Altersrenten eine sehr beträchtliche Erhöhung erfahren.

Auswärtige Staaten.

Frankreichs Forderungen im Falle der Nichtratifizierung.

Bern, 26. Sept. (Wolff.) Im Anschluß an den Zwischenfall Barthou-Clemenceau erzählt der Pariser Korrespondent der „National-Zeitung“, daß Frankreich für den Fall, daß der amerikanische Senat den Friedensvertrag nicht ratifizieren sollte...

Die Ukrainer gegen Denikins Schreckensherrschaft.

Bern, 26. Sept. Nach dem ukrainischen Pressebüro ist im Anschluß an das russischlose Vordringen Denikins, der in Kiew viele ansehnliche Ukrainer verhaftet oder ermordet hat...

Räumung Budapests durch die Rumänen.

Wien, 26. Sept. Die Rumänen bereiten nach den letzten Meldungen die Räumung von Budapest vor.

Bevorstehender Rücktritt des Kabinetts Nitzi?

Luano, 26. Sept. Infolge der Rumekrise ist der Rücktritt des Kabinetts Nitzi als bevorstehend. D'Annunzio's Andana wird von Stunde an Stunde arder.

Wilson und die Fiumestrage.

Verailles, 26. Sept. „Chicago Tribune“ meldet: Wilson hat Italien eine Antwort in der Rumekrise ausgeben lassen, in der er sich kategorisch weigert, den Vordringen Titus, daß Fiume italienisch werden soll...

Der gute Ruf Wilsons in Gefahr.

Amsterdam, 26. Sept. Dem Pressebüro Radio zufolge hat Rodenburg im amerikanischen Kongress ein Entschickung einbracht, in der der Reichsausschuß aufgefordert wird, die Gerüchte über die Annahme von Geschenken zu unteruchen und eine Liste der vom Präsidenten in Europa angenommenen Geschenken zu veröffentlichen.

Der schwächliche Friedensvertrag.

Amsterdam, 26. Sept. Das Pressebüro Radio meldet aus Annabofis, daß Präsident Wilson in einer in Kafe Gitt gehaltenen Rede erklärte, mit der Annahme eines Abänderungsantrages falle der ganze Friedensvertrag.

Der Streik in der amerikanischen Stahlindustrie.

Chgo, 26. Sept. (Wolff.) „New York Courant“ meldet aus Washington: Ueber den Streik in der amerikanischen Stahlindustrie erklärte der Streikleiter Foster, daß 87.000 Arbeiter streiken. In Ohio, Illinois und Indiana sind die meisten Fabriken geschlossen.

meisten Fabriken geschlossen. In Ohio streiken 8700, im Bezirk Cleveland 56.000 Arbeiter. In Clarion bei Pittsburg kam es am Sonntag erneut zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Streikenden.

Letzte Nachrichten.

Das Schicksal des Henheimer Altars.

München, 26. Sept. In München ist die Kommission zur Rückführung der Holmarer Wälder, die in der Alten Pinakothek neben die Gemälden des Arènes ein Aufgehoben hatten, einetrofen. Mit dem Abbau des Henheimer Altars ist begonnen worden.

Begünstigung.

München, 26. Sept. Das in einem städtischen Schulhaus untergebracht wurde der anlässlich der letzten Frauenvorstellung für politische Gefangene wurde dieser Tag aufgehoben.

Vorgänge in Havelburg.

Berlin, 26. Sept. Nach dem „Berl. Tageblatt“ trafen dieser Tage mehrere Kompanien Reichswehrtruppen des 1. Infanteriebrigades von Moeden in Havelburg ein und besetzten dort sofort das Mannschaftsbarackenlager.

Aus dem Baltikum.

Berlin, 26. Sept. Die angekündigten Strafmaßnahmen gegen die Truppen, die sich nach dem Abtransport aus dem Baltikum und Litauen widersetzen, sollen Vätermeldungen zufolge schon am 1. Oktober in Kraft treten.

Heimkehr von Deutschen aus Japan und Indien.

Berlin, 26. Sept. Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Die japanische Regierung habe gemäß den Entscheidungen der Pariser Konferenz den Vorschlag gemacht, die deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat zu entlassen.

Amerikanische Hilfsaktion.

Berlin, 26. Sept. Wie der hiesige Vertreter der „Chicago Abendpost“ erfahren haben will, haben die „Deutsch-Amerikaner“ in San Francisco einen Hilfsverein gegründet, in dem die Frauen eifrig an der Arbeit sind, eine große Menge von Bekleidungsgegenständen, um Truppen von amerikanischen Kindern in Deutschland eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Deutsch-Nationale Volkspartei.

In einer von der Karlsruher Ortsgruppe dieser Partei einberufenen öffentlichen Versammlung am Donnerstagabend im „Friedrichshof“ sprach das Mitglied der Nationalversammlung, der frühere badische Justizminister Dr. Düringer, über die Verfassung des Deutschen Reiches.

bahnen, vielleicht auch das Filmwesen unter gewissen Voraussetzungen für eine Vergemeinschaftung für durchaus geeignet, aber grundsätzlich, wie es in der Verfassung steht, die Sozialisierung aller Privatunternehmungen auszuschließen und die Sozialisierung zur Grundlage unseres Wirtschaftssystems zu machen, geht uns zu weit.

Nach einer kurzen Pause folgte der badische Landtagsabgeordnete, Geh. Oberlandesrat Dr. Th. Maber-Karlsruhe mit seinem Vortrag über „Unsere nächste Aufgabe“. Als solche bezeichnete er die Aufrüstung des ganzen deutschen Volkes über die Schutzbefugnisse und zwar über die Schuld am Ausbruch des Krieges, über dessen zu lange Dauer und über den Zusammenbruch des Krieges.

Die beiden Reden wurden von der Mehrheit der Versammlung die möglichste Beachtung, weifällig aufgenommen. Da zu einer Aussprache niemand Lust hatte, wurde die Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen.

Aus den Parteien.

Bei der am Sonntag vormittag im Saale des Koneratoriums in Karlsruhe stattfindenden Gedächtnisfeier für den am 24. August verstorbenen Vorsitzenden der Deutschen Demokratischen Partei Friedrich Naumann wird Professor Dr. Gausarath-Weilheim, ein alter Freund des Verstorbenen, die Gedächtnisrede halten.

Aus der demokratischen Reichstagsfraktion.

Die demokratische Fraktion der deutschen Nationalversammlung hat in Ausführung eines bereits in Weimar gefassten Beschlusses am Sonntag und Montag im Reichstagsgebäude in Berlin getagt.

Seit dem ersten Aufammentritt der Nationalversammlung ist in der Fraktion der Partei mehrfach ein Wechsel in der Besetzung von Mandaten erfolgt: Der Vertreter für den 26. Wahlkreis (Franken) Ritter von Hanenreich hat, wie wir feinerzeit mitteilen haben, sein Mandat vor einigen Monaten niedergelegt.

Die Deutsche Demokratische Partei Sachsens zählt gegenwärtig in 245 Ortsvereinen etwa 80.000 Mitglieder, unter ihnen zahlreiche Frauen. Viele Ortsvereine sind auf dem flachen Lande und besonders in den ausgedehnten Industriebezirken des Erzgebirges und der Lausitz. Auch 15 Frauen- und Jugendgruppen sind abt.

Die Deutsche Demokratische Partei Sachsens zählt gegenwärtig in 245 Ortsvereinen etwa 80.000 Mitglieder, unter ihnen zahlreiche Frauen. Viele Ortsvereine sind auf dem flachen Lande und besonders in den ausgedehnten Industriebezirken des Erzgebirges und der Lausitz. Auch 15 Frauen- und Jugendgruppen sind abt.

Die Deutsche Demokratische Partei Sachsens zählt gegenwärtig in 245 Ortsvereinen etwa 80.000 Mitglieder, unter ihnen zahlreiche Frauen. Viele Ortsvereine sind auf dem flachen Lande und besonders in den ausgedehnten Industriebezirken des Erzgebirges und der Lausitz. Auch 15 Frauen- und Jugendgruppen sind abt.

Advertisement for 'STAATL. FACHINGEN' mineral water, featuring a circular logo with a crown and the text 'NATÜRLICHES MINERALWASSER'. Below the logo, it states 'STAATL. FACHINGEN IST WIEDER MIT ALTEN GUTEN VERSCHLUSSEN VERSEHEN, SODASS SIE SICH SOWOHL BEI DER HAUSTRINKUNG ALS BEI DER HAUSTRINKUNG BEI GICHT, DIABETES, NIEREN-, BLASEN- UND HARNLEIDEN, SODABEIM U.S.W. BRUNNENSCHRIFTEN DURCH DAS ZENTRALBÜRO STAATL. FACHINGEN BERLIN W. 66, WILHELMSTR. 55.'

Gedenket des Volksdank für unsere zurückkehrenden badischen Kriegsgefangenen.

Die Feststellung von Hausfluchten an der Anlagestraße in Sulach.

Der Gemeinderat Sulach hat die Feststellung der Hausflucht in der Anlagestraße, welche des badischen Landbesitzes enthält den Grundbesitz Nr. 1082-1041 und 1059-1069 beauftragt. Die hierüber gefertigten Pläne nebst Anlagenverzeichnis liegen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an während 14 Tagen auf dem Rathaus in Sulach und dem Bezirksamt — Zimmer 65 — zur Einsicht der Beteiligten aus. Ermahnte Einzelnachweise sind innerhalb der oben erwähnten Frist bei dem Bürgermeister Sulach oder dem Bezirksamt an zu erheben.

Definitive Zuteilung einer Klage.

Die Firma Heinrich Scherl Nachf. in Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwältin Dr. Gomburger und Stein in Karlsruhe, floot gegen Fr. Sütterlin, Mineralwasserfabrik, früher in Durlach, unter der Behauptung, daß ihr Verkäufer aus Versehen 807 $\frac{1}{2}$ 90 $\frac{1}{2}$ Liter mit dem Inhalt auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 807 $\frac{1}{2}$ 90 $\frac{1}{2}$ Liter 6 % Zins seit dem Zustellungsstage.

Der Gerichtsbescheid des Bad. Amtsgerichts A. II.

Städt. Luft-, Schwimm- und Sonnenbad Durlach
Am Sonntag, den 28. d. M. ab geschlossen.
Bürgermeisteramt.

Abgabe von Brennholz im Hardwald zur Selbstaufbereitung.

Um der minderbemittelten Bevölkerung von Karlsruhe die Beschaffung von Brennmaterial zu erleichtern, ist auf Anordnung der Landesbrennholzstelle in den Domänenverwaltungen des Forstamts — Karlsruhe — Sordt die Selbstaufbereitung von Brennholz in bestimmten Abteilungen durch die Empfänger für den eigenen Bedarf zugelassen worden.

Manioca

Es wird immer noch verkauft, daß in einzelnen Verkaufsgeschäften verschiedene von uns zur Verteilung gebrachte Lebensmittel a. B.
Der Stadtrat.

Weißer Käse.

Verkauft von welchem Käse Freitag, den 26. Sept. bis Montag, den 29. Sept. 1919 in der Verkaufsstelle Nr. 97 an die dort eingetragene Kundliste gegen die Warenmarken J Nr. 121. Kopfmenge 1 $\frac{1}{2}$ Pfund. Preis M. 1.20 für das Pfund.

Regelung der Versorgung mit Brennholz in der Stadt Karlsruhe.

In Ergänzung der Bekanntmachung des Stadtrats vom 20. September 1917 über die Brennholzversorgung der Haushaltungen, der Räumlichkeit und des Kleingewerbes wird folgendes bestimmt:
1. Jede Haushaltung, welche im Besitz einer Kohlenkarte ist und nicht bereits einen Vorrat an Brennholz von mindestens 10 Zentnern besitzt, erhält eine Brennholzkarte. Die Brennholzkarte berechtigt zunächst zum Bezug von bis zu 10 Zentnern Brennholz. Diese Menge kann bei jeder, als Brennholzerfordernisse eingetragenen Firma, entnommen werden.

Lebensmittel-Verteilung

in der Woche vom 29. Sept. bis 5. Oktober 1919.

1. Grüntern 125 g zum Preise von M. — 21 od. M. 1.64 für 1 kg gegen die Marke E 121.
2. Reiswuppen 250 g zum Preise von M. 1.25 gegen die Marke F 121.
3. Marmelade 500 g zum Preise von M. 1.30 gegen die Marke G 121.
4. Dörren, verfertigte Reichsmark (Kartoffelcris) 125 g zum Preise von M. — 32 oder M. 2.50 für 1 kg gegen die Sondermarke D 121. Verkaufsstelle vom 27. bis 30. September.
5. Schokolade 4 K. Briefe zum Preise von 50 Pf. gegen die Haushaltmarke A Nr. 65. Die nicht zur Einlösung gelangende Haushaltmarke A Nr. 65. Eine Packung zum Preise von M. 3.70 gegen die Haushaltmarke B Nr. 65.
6. Kond. Milch und Gebäck in den obigen Lebensmittelgeschäften 6-170 1 Dose Milch gegen die Haushaltmarke A Nr. 65, 1 Dose Milch und 2 Pakete Reis gegen die Haushaltmarke B Nr. 65. Preis für 1 Dose Vollmilch (Auslandsmark) M. 3.—. Preis für 1 Dose Magermilch (Inlandsmark) oder 2 H. 200er Milch M. 1.80. Die nicht zur Einlösung gelangende Haushaltmarke Nr. 65 ist anzubehalten.
7. Kaffee-Crisis 1 Paket gegen die Haushaltmarke A Nr. 67 und 2 Pakete gegen die Haushaltmarke B Nr. 67. Preis M. 1.40 für 1 Paket.
8. Fleisch 125 g gegen $\frac{1}{2}$ Fleischmarken u. 50 g Burt gegen $\frac{1}{2}$ Fleischmarken.
9. Fett Kopfmenge 100 g, und zwar 50 g Butter und 50 g Margarine gegen die Marke A und B mit Anhang in den Verkaufsstellen Nr. 201-208 a von Dienstag, den 30. Sept. bis Donnerstag, den 2. Okt. Nr. 237 bis 265 a von Donnerstag, den 2. Okt. bis Samstag, den 4. Okt. Nr. 266-291 von Samstag, den 4. Okt. bis Dienstag, den 7. Oktober. In den Verkaufsstellen Nr. 201-207 u. 297 bis 295 a kommt Landbutter zur Verteilung. Verkaufspreis für Tafelbutter M. 6.00, für Landbutter M. 5.80, für Margarine M. 3.53 das Pfund.
10. Kartoffeln 5 Pfund gegen die Kartoffelmarke B 121 mit Anhang. Preis 15 Pf. für 1 Wd.
11. Nudeln, markenf. 1 Paket gegen die Zusatzmarke für Nudelnmarken B 121.
12. Manioca, markenf. 100 g.
13. Kaffee, getr., markenf. 100 g.
14. Gebäck, markenf. 100 g.
15. Die Verteilung der Waren beginnt mit Ausnahme für Bohnen am Dienstag, den 30. September 1919.
16. Preis für Abrechnung und Ablieferung der Waren: für Bett jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verteilung; für alle übrigen Waren am Mittwoch, den 8. Oktober.
17. Für die Woche vom 6. bis 12. Oktober sind zur Verteilung vorgesehen:
Sago oder Weizenreis 300 g
100 g
Mantola, markenf. 100 g
Kartoffeln, getrocknet, 250 g
Mantola, markenf. 250 g
Nährsalz, markenf. 100 g
Buddingpulver 1 Paket

Verdingung.

Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke der Oberpostdirektion in Karlsruhe (H.) erforderlichen Zimmerarbeiten für die Gehobebenen des Bauteils A 1 sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Frist für die Angebotsabgabe: Freitag, den 27. September 1919, im Amtszimmer der Bauleitung geöffnet. Zuschlagsfrist: 14 Tage vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet.

Das Bankhaus Veit L. Homburger

Karlsruhe 11 Karlsruhe Tel. 36u. 203
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe

Winterhalbjahr 1919/20:
Jeden 2. Sonntag (beginnend am 28. Sept.) vormittags 10 Uhr
Sonntagsfeier (Alb. Bezaier)
Bier Jahreszeiten, Hebelstraße 21
Jeden Samstag, von 3 Uhr ab in der Lindenschule, Kriegstraße (nächt dem Hotel Germania) Zimmer 15
Jugendunterricht (Alb. Bezaier)
Anmeldungen erfolgen am besten persönlich, Samstag vor 3 Uhr, im Unterrichtsraum.

Freie demokratische Jugend Karlsruhe.

Am Sonntag, den 28. September, vormittags 11 Uhr, im Saale des Konservatoriums, Sofienstraße 43
Gedächtnis-Feier für Friedrich Naumann.
Vortragsfolge:
Adagio für Streichquartett . . . Mozart.
Fr. Lulu Borner, Herr Fridolin Billing, Herr Erich Reuter, Herr Leonhard Wätzenbacher.
Gedächtnisrede.
Prof. Dr. Haasraath aus Heidelberg.
Adagio a. d. ersten Violinkonzert Max Bruch.
Fr. Gertraud Mettenberger, Fr. Elisabeth Neumann.
— Eintritt frei. —
Die Mitglieder des Ortsvereins Karlsruhe werden zur vorstehenden Veranstaltung mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen höflich eingeladen.

Zu vermieten

Wohnungstausch
Karlsruhe-Freiburg.
Wohnung in Karlsruhe zu vermieten gegen Tausch mit einer modernen Wohnung (auch groß, als 4 Zimm., od. Einfamilienhaus) in Freiburg oder Vorort. Angeb. unter Nr. 4042 ins Tagblattbüro erbeten.

Tausche

Schöne Wohnung in Konstanz od. Wonnung in Karlsruhe zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 4060 ins Tagblattbüro erbeten.

Käden und Lokale

Kleiner Laden
In alter Lage der sofort abzugeben. Zu erfragen. Dir. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Bodensee!

Schöne Wohnung in Konstanz od. Wonnung in Karlsruhe zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 4060 ins Tagblattbüro erbeten.

Käden und Lokale

Kleiner Laden
In alter Lage der sofort abzugeben. Zu erfragen. Dir. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schöff.
(Katholik)

Jedenfalls wurden Rufe nach einem Arzt laut. Die Umstehenden hoben den scheinbar Ohnmächtigen vom Boden auf und setzten ihn auf seinen Sessel. Dann aber überließen sie alles weitere der jungen Frau, die erstarrt, fassungslos um den Gatten bemüht war.
„Steffi war sich gewiß nicht darüber klar, was eigentlich geschehen war. Aber daß Franz ihre Hilfe brauchte, begriff sie. Auch Frau Anna nahm sich Zeinerts an. Sie war der Meinung, daß es etwas ganz besonders Schlimmes, ein Verhängnis oder Mitleidliches sei. Sprach es nicht aus, um Steffi nicht zu erschrecken.
„Wovor jedoch ein Arzt kam, der weit drüber in einer Ecke gesessen, sah plötzlich Zeinert die Augen auf, sah sich verständnislos um und raffte sich zusammen, wie jemand, der nur für einen Augenblick die Haltung verloren hatte. So unermittelt kam der Übergang von völliger Schwäche zur alten Festigkeit und Kraft, daß er unmerklich auf die vielen Menschen schaute, die ihn umdrängten.
„Was war mir denn?“ fragte er in selbstmitleidigem Ton die junge Frau. „Sag mir doch Steffi, was mit mir vorgegangen ist. Habe ich nicht auf dem Boden gelegen?“ setzte er hinzu, als er den Staub an seinem Anzug wahrnahm.
„Du bist zusammengefallen, Franz“, erwiderte Steffi freudig erstaunt über die schnelle Besserung zum Guten, „aber du scheinst dich wieder wohler zu fühlen.“
„Ich habe mich nicht unwohl gefühlt“, behauptete er.

„Aber du hast sogar aufgeschrien. Alle haben es gehört. Und hier kommt auch schon ein Arzt, der dir helfen will.“

Kopfschüttelnd ließ es Zeinert über sich ergehen, daß der schlank junge Mann mit der goldumranderten Brille, der sich als Abbazianer Arzt vorstellte, seinen Puls fühlte und seine Meinung über das Geschehnis abgab.
„Derartige Fälle kommen wohl vor“, sagte er, „es handelt sich augenscheinlich um das Verlangen irgend eines Blutgefäßes. Sie können immerhin von Glück reden, daß es so abgelaufen ist.“
„Danke, Herr Doktor“, erwiderte Zeinert, „aber ich bin wieder ganz schwindelfrei und fühle mich so wohl wie vorher. Mir ist es ganz unverkennlich, daß ich zusammengefallen bin.“
Er suchte die Achseln und sah sich fragend im Kreise um, als wollte er eine Bestätigung seiner Ansicht bei den Zeugen des Ereignisses suchen. Sie aber gerade erinnerten sich an sein sonderbares Emporfahren, an seinen Blick und an dieses Gellende des Schreies, den er hervorgebracht hatte. Und sie schwiegen kopfschüttelnd.
Zeinert begleitete den Doktor bis zu dessen Platz. Dann ging er, um sich abzurufen zu lassen.
Inzwischen konnten Steffi und das Professorpaar ihre Meinungen über die Störung austauschen. Steffi schloß sich der Ansicht des Doktors an und war sehr besorgt. Der Professor meinte, die junge Frau solle so bald als möglich ihren Gatten bewegen, sein Herz untersuchen zu lassen. Das Subrettenmälein aber machte geheimnisvolle Andeutungen und erzählte gleich eine Geschichte aus der Praxis seines Papas. Da war ein junger Mann auch von dergleichen Anfällen heimgegriffen worden, sei aber gesund geworden, als er geheiratet habe.
„Siehst du“, scherzte der Professor, dem diese Gelegenheit wohltaut, die alte Stimmung wieder herbeizurufen, „da ist es ein wahrer Segen, daß Herr Zeinert geheiratet hat.“
Wieder klangen zur Musik des nimmermüden Quartetts die Stimmen der Sängern. Obgleich hier und da zum Aufbruch geblasen wurde und sich einige von den Tischen leerten, wuchs die Stimmung noch immer. Es wurde gemühtlich, wie der Wiener so sagen pflegt. Die letzten Schranken zwischen den Fremden fielen, man jubilierte zusammen, als sei man schon jahrelang eng befreundet.
„Mir wird es etwas unheimlich“, gehand Frau Anna ein, „machen Sie doch Ihrem Mann den Vorschlag, nach Hause zu gehen, Frau Zeinert.“
„Das habe ich mir nach diesem Zwischenfall natürlich vorgenommen“, meinte das Sattlerstüchterlein, „er muß sich hinlegen und sich Ruhe gönnen. Ich habe Angst um ihn“, setzte sie besorgt hinzu.
„Fürchten Sie nichts“, lachte sie der Professor in seiner gütigen Art zu beruhigen, „morgen wird er es ganz vergessen haben. Sehen Sie nur, dort kommt er. Wie er vergnügt lacht! So sieht kein Kranker aus.“
Wahrhaftig . . . als Franz Zeinert jetzt erschien und freundlich lächelnd zwischen den Tischen einerschritt, als seine hohe Gestalt sich bald nach rechts oder links neigte, um auf die Fragen zu antworten, die man an ihn richtete, da atmete Steffi befreit auf. Ihre Angst begann zu weichen. Sie wäre am liebsten aufgesprungen und hätte Franz vor allen Menschen gefüßt. So froh war sie über die Edellichkeit, mit der er die Schwäche abgeschüttelt hatte.
„Alsdann, wie geht es den Herrschaften“, lachte er fröhlich, da er seinen Tisch erreicht hatte und sich niederließ, „natürlich bin ich hier in der Zwischenszeit begraben worden. Ich sehe ja noch die traurigen Wienener der Leibtragenden.“

„Ganz im Gegenteil.“

beilichte sich Wilhelm Schreiber zu versichern, „wir sind davon überzeugt, daß es sich nur um eine Kleinigkeit gehandelt hat.“

„Und nicht wahr, Franz, du gehst jetzt schlafen?“ meinte Steffi und streichelte seine Hand.
„Schlafen?“ fragte er gedehnt und sah sie verdutzt an, „fällt mir nicht ein! Jetzt wo es so lustig wird? Nein, Steffi, mir bleiben. Was haben wir denn bisher von unserm Aufenthalt in Abbazia gehabt? Gar nichts. . . wir haben uns fast niemals unter Menschen bilden lassen.“
„Aber Franz“, stieß die junge Frau fassungslos hervor, „wie kannst du nur so sprechen? Gar nichts hat dir Abbazia gebracht. . . gar nichts?“
Und da war es ihr, als streife sie etwas Kaltes, etwas unangenehm Hartes und Schneidendes. Ihr Herz trampelte sich in diesem Gefühl zusammen. Sie wußte sich nicht zu erklären, weshalb der Blick, mit dem ihr Mann sie jetzt betrachtete, für sie soviel Fremdes ausdrückte. Wo blieb die warme Zärtlichkeit, mit der er bisher zu ihr gesprochen hatte? Wo seine Nachgiebigkeit?

Denn er suchte auf ihre bange Frage nur lächelnd die Achseln und antwortete leichtsin: „Nun ja, es war gewiß schön. Aber seine Hege will der Mensch doch auch haben. Nicht wahr, Herr Professor?“
Sein Gegenüber wurde etwas verlegen. Die Zustimmung, die Zeinert zu verlangen schien, paßte durchaus nicht in Schreibers Kram. Was war's nur um diesen Menschen? Warum wurde er gerade jetzt so übermütig, wo er doch vor wenigen Minuten erst wie leblos auf dem Boden gelegen hatte?

(Fortsetzung folgt.)



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern lieben Vater, Schwiegervater und Onkel

Revisionsvorstand a. D.

Karl Lamp

Ritter II. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen und Inhaber des Bad. Kriegsverdienstkreuzes von seinem schweren, schmerzlichen Leiden, öfters gestärkt durch die hl. Sakramente, heute nacht halb 12 Uhr, durch einen sanften Tod zu erlösen.

Wir bitten um ein frommes Gebet für seine Seele.

Rauenberg, A. Wertheim, 24. September 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Julius Lamp, Pfarrverw.

zugleich im Namen der Geschwister: Alfred Schiffhauer, Revisor u. Angeh., Karlsruhe, Glümerstraße 8.

Von Beileidkundgebungen wolle man im Sinne des Entschlafenen absehen.

Die Beerdigung findet in Karlsruhe, Samstag nachmittag 1/2 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.



Todes-Anzeige. (Statt Karten.)

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau

Franziska Hoppe

Witwe des † Hofmusikers Adolph Hoppe

tiefgebeugt von herber Trauer, welche der Krieg auch über unsere Familie verhängt hat, heute früh 7 Uhr, wohlversehen mit den Tröstungen ihrer Kirche, von langem, qualvollen Leiden zu erlösen.

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 27. September, nachmittags 1/2 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Um stilles Beileid bitten:

Adolph Hoppe, Kunstlehrer für Musik an der Universität Freiburg i. B. Annemarie Hoppe.

Karlsruhe, den 25. September 1919. Trauerhaus: Herrenstraße 60, II.

Das Seelenamt findet statt Dienstag, den 30. September 1919, vormittags 9 1/4 Uhr, in der St. Stephanskirche.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte, treubesorgte Pflegemutter und Tante

Frau Johanna Eckert Witwe

geb. Thoma

im Alter von nahezu 78 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 26. September 1919.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Hans Riegler.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. September, vormittags 1/2 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Schützenstraße 104 II.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/4 10 Uhr verschied nach langem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

August Schailer

Privatier

im Alter von 70 Jahren.

Karlsruhe, 25. September 1919.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Kath. Schailer, geb. Rathgeber, nebst Angehörigen.

Von Kondolenzbesuchen wolle man absehen.

Trauerhaus: Roonstraße 24 I.

Feuerbestattung: Sonntag 1/2 11 Uhr.

Vertical text on the left margin: In perf. 1 sehr gut... Braunkleid... Glas... Wein- und Mostkeller... Eisen...

Vertical text on the left margin: Hanfseil... Pferd... Dreiräder... Chaischen... Ständige Zuschneide...

Vertical text on the left margin: Dampfwaschanstalt Wendt, Rüppurr... Annahmestellen: Werderplatz 35 u. Yorkstr. 17.

Vertical text on the left margin: Karn, Magensaft... etc. untersucht Dr. Aug. Krieg... apotheke, Kaiserstraße 201.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzem schweren Leiden ist heute nacht 1/4 3 Uhr mein innigstgeliebter Mann, der treubesorgte Vater meines Kindes, unser herzenguter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager

Julius Schapke

sanft entschlafen.

In tiefster Trauer:

Frau Emilie Schapke, geb. Schraft und Sohn Rolf, Frau Lina Schapke, Marie Schapke, Familie Schraft.

Karlsruhe, den 26. September 1919. Karlstraße 114 II.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Sept., nachmittags 1/2 1 Uhr, statt. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Dezimal-Brüdenwagen in schöner, solider Ausführung... 50 bis 500 kg Tragkraft...

Auskunft umsonst bei Schnerbörstel... Obergrünhof, nerv. Oberwiesens, Glänzende Anfertigen.

Verschiedenes für 5 Monate altes Kind wird ante Pflege gesucht...

Todes-Anzeige. Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute morgen 9 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 29 Jahren mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater und Bruder

Joseph Mohr, Postbote

Karlsruhe, den 26. September 1919.

In tiefer Trauer:

Frau Lina Mohr, geb. Bauer.

Beerdigung: Sonntag, den 28. September, mittags 1 Uhr. Trauerhaus: Hirschstraße 33 I.

Apotheken. Folgende Apotheken sind diesen Sonntag geöffnet und haben in der laufenden Woche Nachdienst: Verbold-Apothek, Mühlheimerstraße 1.

Flott! Flott! Flott! für Hotels, Gasthöfe, Pensionen und größere Privathaushaltungen. Die größte Errungenschaft für die Küche ist „Flott“ D.R.P. Universal-Haushaltungsmaschine.

Ansere verehrl. Postabonnenten bitten wir die Bestellung auf das „Karlsruher Tagblatt“ für Oktober, November, Dezember, falls solche noch nicht erfolgt ist sofort vorzunehmen...

Vertical text on the right margin: Kleine Kirche, 10: Kinder Gottes, Defau Rapp... Schloßkirche, 10: Oberhofprediger Pfarrer...

Vertical text on the right margin: Vereinsangelegenheiten. Evana, Gemeindehaus, Weibellstr. 5, Mittwoch, abds. 8: Jugendbund (Söhne), Stadth. Freier...

Vertical text on the right margin: Katholische Stadtkirche. St. Stephanskirche, 5: Frühmesse; 10: Monatskommunion für die Dienboten u. Dienboten...

Vertical text on the right margin: St. Peter und Paulskirche, 6: Frühmesse (Monatskommunion der Frauen u. Generalkommunion des Müttervereins); 8: Frühmesse mit Predigt...

HANS THOMA Originalgraphik und Gemäldeproduktionen

empfeht
in
reicher Auswahl

E. BÜCHLE
Inhaber W. Bertsch
Kaiserstr. 128 Kunsthandlung Karlsruhe

Um Besichtigung meiner derzeitigen Thoma-Ausstellung wird gebeten.

Stadt.
Vierordtbad
Heissluft- u. Dampfbäder
(irische, römische und russische Dampfbäder)
Elektrische Lichtbäder
Damenbadesaal Montag u. Mittwoch vorm. 9 bis 1 Uhr u. Freitag nachmittags 2 1/2 bis 7 1/2 Uhr.
Herrenbadesaal: Alle übr. Zeit, Samstags b. abends 8 1/2 Uhr.
An Sonn- u. Feiertagen geschlossen.



An einem Stück mit einem Griff ist fix und fertig zum Selbstfrisieren der neue Doppelknoten, äußerst kleidsamer und vornehmster Haarsatz, macht die einfachste Frisur schick u. elegant. Auch ausmitgebrachten Wirrhaaren anzufertigen.
Umarbeiten aller unmodernen Haarteile.
Ankauf von Wirrhaar.
Damen-Frisier-Salon Frida Schmidt
19 Herrenstraße 19
Ecke Kaiserstraße, in der Nähe der Uhr.
Bitte auf die Hausnummer achten.

Sämtliche
Schulen und Unterrichtswerke
für alle Konservatorien und Musikschulen in den besten Ausgaben auf Lager.
Fritz Müller
Musikalienhandlung, Musikinstrumente
Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.
Telephon 388.

Schreibmaschinen-Reparaturen
J. C. Rosseter Nachf. Inh. Wilhelm Prüfer
Karlsruhe, B. Kaiserstr. 227
Fernruf 3172

Monatliche Abonnements für Reparatur u. Reinigung, Instandsetzung in eigener Reparaturwerkstatt.
Moderne Büro-Einrichtungen.

Welt-Kino
Kaiserstraße 133.
Samstag, den 27. bis einschl. Dienstag, den 30. Septbr.
Unwiderruflich nur 4 Tage.

Tolstoy
Der Friedensapostel
Drama in 5 Akten.
Packende Szenen aus dem Leben des berühmten Dichters und Volksfreundes Tolstoy, dessen Beziehungen und den Intrigen am Hofe. Unter anderem wird bei einem Bittgang, der für die Gewährung einer Verfassung stattfindet und in den auch Tolstoy verwickelt ist, bei dessen Aufenthalt am Hofe die Menge zusammengeschossen.
Dieser Film überbietet alles bish. Dagewesene.
Die Hauptrollen sind nur von den erstklassigsten Künstlern besetzt.

Der müde Tobias
Urgelungenes Lustspiel in 2 Akten.
Spielleiter: Paul Herbig.

Wenn Plätze frei, als Einlage:
Extra-Blatt! Fred Horst ermordet.
Neuestes Abenteuer des berühmten Detektivs Fred Horst in 4 spannenden Akten.
In der Titelrolle:
Bruno Eichgrün als Detektiv Fred Horst.

Gift! Nie wiederkehrende Gelegenheit. Gift!
Benötigte dringend Zahngelüste, auch verbrochene u. abgefallene, sondern
für den Zahn 3 Mt.
plattierte Zähne 5 "
Wurzelspitz-Zähne 7 "
Holzbrandstifte 20 "
Nur Montag und Dienstag, den 29. u. 30. September, von 9-6 Uhr.
Raute auch von Händlern zu entprechenden Preisen.
U. Weinedt, Kaiserstraße 37.

Stärke
-Wäsche
besorgt bei 8 tägiger Lieferzeit
Dampfwaschanstalt Schorpp
Annahme-Stellen:
Karlsruhe:
Ludwig-Wilhelmstr. 5.
Kaiserstr. 34, 243.
Gervigstr. 45.
Amalienstr. 15.
Waldstr. 64.
Wilhelmstr. 32.
Augustastr. 13.
Schillerstr. 18.
Kaiserallee 37.
Gabelsbergerstr. 1.
Rheinstr. 13.
Durlach:
Hauptstr. 15.

Samstag eintreffend:
junge Gänse
" Enten
" Hähnen,
ferner:
frisch geräucherte
Lachsheringe
sowie festes
Koffraut
bei
W. Kloster
Waldstraße 61.

Unterricht
Nachhilfe
und Beaufschlagung von Schularbeiten für Knaben oder Mädchen der unteren Klassen der Mittelschule. Übernimmt **Marie Bern. Karstr. 91.**
2. St. Zu melden am 1. u. 2. Okt. 1919.
Gründlichen **Clavier-Unterricht** erteilt erfr. **Gebr. K. 2. u. 3. St. u. 11. Eilenhofstr. 45.**

Zahntechnik
Großkopf,
Berrenstraße 33.
Zu den beginnenden Kurien werden noch **Herren-** Anmeldungen erbeten.

Luxeum.
Ab heute Samstag!
Erstaufführung
des neuesten Filmwerkes der Königin der Filmkunst, der beliebten Künstlerin



Henny Porten
die als Hauptdarstellerin in dem reizenden vieraktigen Liebespiel
Die beiden Gatten der Frau Ruth
wiederum Proben ihres glänzenden Könnens gibt.
Diese Meisterschöpfung der beliebten **Henny Porten** ist das beste Lustspiel, das je von ihr gezeigt wurde, Handlung, Darstellung und Ausstattung sind hervorragend. Dieses Prachtwerk, das mit Recht ein Meisterwerk der deutschen Filmkunst genannt werden darf, wird die Beliebtheit der Künstlerin aufs neue beweisen.
Der 1. Film der Henny Porten-Serie 19/20.

Der große u. spannende Sensationsfilm
Verlorene Existenzen.
Detektivdrama in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Die tollkühne Sensationsschauspielerin **Carmen Cartillieri.**
Spannende Handlung! Sensationelle Tricks!
Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.
Künstler-Kapelle.

Zeitungsbestellung.
An das Postamt (Zeitungsstelle)
Hier.
Unterzeichneter ersucht um weitere Zustellung des Karlsruher Tagblatts ab
1. Okt. 1919 für 1 Monat zum Preise von **Mk. 2.15**
für 2 Monate " " " " **4.30**
für 1 Vierteljahr " " " " **6.45**
frei ins Haus gebracht.
Name: _____
Wohnort: _____
Straße u. Hausnummer: _____

Modehaus
Hugo Landauer
Kaiserstraße 143/145
übernimmt zum

Umfärben
Stoffe u. Bekleidungsstücke aller Art billigst und in vorzüglicher Ausführung für die
Deutsche Elekron-Gesellschaft
für Färberei und Appretur m. b. H.
Spezialität: Militärfarben, Decken, Zeltbahnstoffe, Mäntel u. Uniformen zerbenzt. Reihen der Teile nicht erforderlich.

Wir übernehmen das Trocknen
von Obst und Gemüse
in großen und kleinen Mengen.
Karlsruhe, den 24. September 1919.
Städtische Dörranlage,
Stöfferstraße 19.

Gloor & Appel
Karlsruhe, Kaiserstraße 172,
Fernsprecher 4992.
Großhandlung
sämtl. elektrotechnischer
Installationsmaterialien
sowie
ständ. Lager an Drehstrommotoren
für hiesige und auswärtige Spannungsverhältnisse.

M. & E. Sasse
Atelier f. neuzeitliche Reklame
Karlsruhe i. B. **Waldstr. 30** Telephon 4130.

50% iger Frachtzuschlag ab 1. Oktober 1919.

Neuerdings gibt mir die Tatsache des ab 1. Oktober a. c. durchgeführten bahnseitigen Frachtzuschlags Veranlassung, auf meinen ab Karlsruhe bestehenden, prompt funktionierenden
Sammelladungsverkehr nach allen größeren Plätzen
wie z. B.: Hamburg, Lübeck, Bremen, Stettin, Leipzig, Chemnitz, Dresden, Berlin, Danzig, Königsberg, Breslau, München, Nürnberg, Passau, Frankfurt a. M. etc.
aufmerksam zu machen.
Der Verkehr ist ein regelmäßiger und finden nach den vorbezeichneten Stationen wöchentl. dir. bzw. indir. Abladungen statt.
Neben dieser — in Anbetracht der z. T. gewiß trostlosen Verkehrsverhältnisse — prompten, schnellen u. zuverlässigen Bedienung, genießen Sie bei Inanspruchnahme meiner Vermittlung gegenüber direkter Bahnverfrachtung auch ganz bedeutende pekuniäre Vorteile.
Ich bitte im Gebrauchsfalle meine Frachtsätze anfordern zu wollen.

Carl Lassen Internationales Speditionshaus
Kaiserstraße 100
Telephon 5233, 5473. Nach Geschäftsschluss 5474.